



Krankheit: Viele Menschen, die an Demenz erkranken, sind im ersten Moment hilflos und ziehen sich aus der Gesellschaft zurück. Jedoch gibt es auch andere Wege und Möglichkeiten, mit Demenz umzugehen. Einige davon werden bei der Netzwerkkonferenz gezeigt. FOTO: ARNO BURGLIDPA

Handeln, wenn Erinnerungen verblassen

Gesundheit: Das Demenz-Netz Kreis Minden-Lübbecke lädt zu einer Netzwerkkonferenz ein, bei der es um den Umgang mit der Krankheit geht. Ein besonderer Fokus wird auf die Teilhabe und Zugehörigkeit gelegt

Von Teresa Kröger

■ **Lübbecke Land.** Jährlich erkranken im Kreis Minden-Lübbecke 1.200 Menschen neu an Demenz. Wenn die ersten Symptome der Krankheit auftauchen, sind viele Menschen überfordert oder scheuen aus Angst vor der Diagnose den Arztbesuch. Jedoch genau das ist falsch, weiß Hartmut Emme von der Ahe von ParisozialMinden-Lübbecke: „Der erste Schritt bei solch einer Krankheit ist es, sie zu identifizieren und sich dann ein entsprechendes Hilfenetzwerk aufzubauen“, rät er.

Genau an diesem Punkt knüpft die Netzwerkkonferenz des Demenz-Netzes am Donnerstag 14. März von 12.15 Uhr bis 18.30 Uhr im Bürgerhaus Espelkamp an. Sie will Erkrankten und ihren Angehörigen zeigen, dass auch Menschen mit Demenz ein Teil der Gesellschaft sind und die Beteiligung am täglichen Leben ausdrücklich gewünscht ist.

Bereits seit 2013 wird diese Konferenz in Minden abgehalten. Nun soll sie zum ersten Mal im Norden des Kreises stattfinden. Um diese beiden Kernthemen, die Teilhabe und Zugehörigkeit am gesell-

schaftlichen Leben abzudecken, entwickelte das Demenz-Netz zu einen den „Markt der Möglichkeiten“ mit Hilfsorganisationen aus dem Raum Stemwede, Rahden, Espelkamp und Umgebung. Zum anderen soll ein vielschichtiges Programm mit Vorträgen und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Themas Demenz informieren.

»Ein guter Helfer kann der eigene Nachbar sein«

Der „Markt der Möglichkeiten“ stellt verschiedene Hilfsorganisation vor, die dort zusammenkommen und Betroffene oder Angehörige informieren, welche Organisationen es in ihrer näheren Umgebung gibt, um effiziente Unterstützung zu leisten. So nimmt beispielsweise das Alten- und Pflegeheim Haus Rose in Rahden teil sowie der Servicepunkt für Nachbarschaftshilfe der Freiwilligenagentur Minden. „Ein guter Helfer bei Demenz kann beispielsweise der eigene Nachbar sein. Dieser ist ein bekanntes Gesicht und kann ganz einfach helfen, indem er mit dem Erkrankten



Initiator: Hartmut Emme von der Ahe ist Leiter des Projektes Demenz-Netz. FOTO: ANJA PEPER

einkaufen geht oder einfach mal eine Tasse Kaffee mit ihm trinkt.“ Dafür könne er sogar eine Aufwandsentschädigung bekommen, wenn er sich zum „Helfer“ ausbilden lässt. Weitere Dienste aus der Region sind zum Beispiel die Ergotherapie, das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Kreis Minden-Lübbecke, das Demenz Servicezentrum OWL oder Demenz-Cafés.

Wichtig sei es, körperlich aktiv und geistig möglichst fit zu bleiben. „Man darf sich auch bei der Diagnose Demenz nicht

aufgeben.“ Studien würden belegen, dass Hilfe genauso gut sein kann wie Medikamente. „Und sie können auch verhindern, dass sich die Krankheit verschlimmert“, erklärt Emme von der Ahe zu den vielen Möglichkeiten, die bestehen, um so gut wie möglich selbstständig mit der Krankheit leben zu können.

Das Programm der Veranstaltung bietet neben dem „Markt der Möglichkeiten“ auch eine Reihe von Fachvorträgen, moderierten Gesprächen und einer Podiumsdiskussion zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der Versorgung von Menschen mit Demenz im ländlichen Bereich“.

Für das Gespräch wird der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Karl-Josef Laumann, anwesend sein. Anschließend folgt die Verleihung des Nachwuchsförderpreises zum Thema: „Handeln, wenn Erinnerungen verblassen“. Für das Projekt konnten sich Auszubildende der Gesundheits- und Hauswirtschaftsberufe und Studierende der Fachhochschule im Bereich Pflege mit ihren Projekten bewerben. Insgesamt gingen zwölf Bewerber

ein. Der Sieger der Ausschreibung wird auf der Veranstaltung verkündet und bekommt einen Geldpreis in Höhe von 1.000 Euro, der von den Volksbanken im Mühlenkreis gesponsert wird.

Als weitere besondere Aktion zum Thema Demenz gilt die Ausstellung der Künstlergruppe Rahden. Dafür griff die Künstlergruppe um Hannelore Kühnen und Rainer Benk zum Pinsel. Eines der Bilder zielt bereits den Flyer zur Veranstaltung und eventuell finden sich Bilder später auch im Rahdener Kunstkalender wieder. Neben künstlerischen Gemälden kommt auch die Lyrik nicht zu kurz.

Der Literaturkurs des Espelkamper Söderblom-Gymnasiums setzte sich mit dem Thema Demenz aus der Enkelperspektive auseinander und verfasste Gedichte dazu. Diese Werke sollen ebenfalls auf der Konferenz präsentiert werden. Die Teilnahme an der Netzwerkkonferenz ist für Interessierte kostenlos.

Zur besseren Planung der Veranstaltung wird um Anmeldung gebeten und zwar telefonisch unter Tel. (05 71) 2 36 30 oder per E-Mail unter c.adam@minden-luebbecke.de